



Ev. - luth. Lukas  
**KINDERTAGESSTÄTTE**

# **Konzeption**

der Ev.-luth.  
Lukas-Kindertagesstätte

<b>Inhaltsverzeichnis</b>		<b>Seite</b>
Inhaltsverzeichnis		2-5
<b>Vorwort</b>		<b>6</b>
<b>Spruch</b>		<b>7</b>
<b>1.</b>	<b>Einleitung</b>	<b>8</b>
1.1	Sozialraum	8
1.2	Träger	8
1.3	Familienzentrum	8
1.4	Integration	8
<b>2.</b>	<b>Organisation</b>	<b>9</b>
2.1	Öffnungszeiten	9
2.2	Personelle Besetzung	9
2.3	Räumlichkeiten	9
2.4	Beiträge	10
2.5	Aufnahmekriterien/Aufnahmeverfahren	10
2.6	Gesetzliche Grundlagen	10
<b>3.</b>	<b>Pädagogische Aspekte</b>	<b>11</b>
3.1	Ziele/Leitbild	11
3.2	Unser Bild vom Kind	11
3.3	Pädagogische Ausrichtung/Schwerpunkte	11
3.4	Vielfalt der Kulturen	12
3.5	Christliche Werte als Basis	13

	Seite	
3.6	Nachhaltigkeit	13
<b>4.</b>	<b>Bildungsbereiche</b>	<b>13</b>
4.1	Sozial-emotionale Entwicklung	13
4.2	Sprache	14
4.2.1	Sprachmaßnahme für Vorschulkinder	14
4.2.2	Sprach-Kita	14
4.3	Logische Denkprozesse	15
4.4	Kognitive Fähigkeiten	15
4.5	Motorische Fähigkeiten	15
4.6	Bestreben nach Selbstständigkeit	16
4.7	Lebenspraktische Kompetenzen	16
4.8	Ästhetische Bildung	16
4.9	Beobachten/Staunen/Experimentieren	17
<b>5.</b>	<b>Bildungsangebote für Kinder</b>	<b>17</b>
5.1	Pädagogische Planung	17
5.2	Morgenkreis	17
5.3	Freispiel	17
5.4	Projekte	18
5.5	Gruppenübergreifende Angebote	18
5.5.1	AG „Geschichten dichten“	19
5.5.2	Angebote im Bewegungsraum	19
5.5.3	Fußball-AG	19
5.5.4	Bauerngarten	19
5.5.5	Vorschultreff	20
5.6	Religionspädagogik	20

		Seite
5.7	Lukas-Bücherei	21
5.8	Lesewelt e. V.	21
<b>6.</b>	<b>Tagesablauf</b>	<b>21</b>
<b>7.</b>	<b>Beobachtung/Dokumentation</b>	<b>22</b>
7.1	Beobachtungssysteme	22
7.2	Bildungsmappen	22
7.3	Eingewöhnung	23
7.4	Pflege- und Sauberkeitserziehung	23
<b>8.</b>	<b>Mahlzeiten/Ernährung</b>	<b>23</b>
8.1	Mahlzeiten	23
8.2	Speiseplan	23
<b>9.</b>	<b>Gestalten von Übergängen</b>	<b>24</b>
9.1	Krippe	24
9.2	Kindergarten	25
<b>10.</b>	<b>Partizipation</b>	<b>25</b>
10.1	Aktive Teilnahme der Kinder	25
10.2	Regeln/Rituale	25
10.3	Aufsichtspflicht	25
10.4	Feste feiern	26
10.5	Aktive Teilnahme der Eltern	26
10.5.1	„Tag der offenen Tür“ / Erstgespräch	26
10.5.2	Willkommensmappe/Anamnesegespräch	26
10.5.3	Entwicklungsgespräch	27
10.5.4	Hospitation	27
10.5.5	Angebote für Familien	27

10.5.6	Elternrat/Kita-Beirat	Seite 27
10.5.7	Beschwerdemanagement	27
<b>11.</b>	<b>Zusammenarbeit im Team</b>	<b>27</b>
11.1	Dienstbesprechungen/Teamsitzungen	27
11.2	Fort-und Weiterbildungen	28
11.3	Studientage	28
11.4	Qualitätsentwicklung	28
<b>12.</b>	<b>Zusammenarbeit mit anderen Institutionen/Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>29</b>
12.1	Kooperationspartner	29
12.2	Ausbildungsstätte	29
12.3	Öffentlichkeitsarbeit	29
 <b>Anhang</b>		
	Literaturangaben	30
	Impressum	31

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,  
seit August 2014 ist der Evangelisch - lutherische Kirchenkreis Osnabrück Träger von  
der Lukas Kindertagesstätte in Osnabrück.

Als evangelische Einrichtung unterstützen wir Sie darin, Ihr Kind mit Wertschätzung und  
der notwendigen Aufmerksamkeit ins Leben zu begleiten. Deshalb liegt uns sehr am  
Herzen, dass Ihr Kind sich in der Kindertagesstätte geborgen fühlt. In diesem Sinne  
leisten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Basis des christlichen  
Menschenbildes wertvolle Arbeit für Ihre Kinder.

Wir sind uns sehr bewusst, dass die ersten Lebensjahre für die weitere Entwicklung des  
Menschen sehr wichtig sind. Aus diesem Grund achten wir besonders darauf, ihrem Kind  
einen entsprechenden Rahmen für seine Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Es soll  
sich vielseitig ausprobieren können und auf seinem Weg ins Leben fachlich gut begleitet  
werden.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten mit den Kindern in Anlehnung an  
unsere Bildungskonzeption, in der wir die frühkindliche Entwicklung darstellen. Für eine  
erfolgreiche Arbeit einer Kindertagesstätte sind die Gespräche mit Ihnen als Eltern und  
Erziehungsberechtigten und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den  
sozialpädagogischen Fachkräften der Einrichtung entscheidend. Ich möchte Sie  
einladen, sich ein Bild von der Lukas Kindertagesstätte zu machen. So können Sie zu  
einer guten Entscheidung gelangen, wie und in welchem Rahmen Sie Ihr Kind betreut  
wissen möchten.

Osnabrück im März 2017



Dr. Joachim Jeska, Superintendent

**„Wenn Du  
mit anderen  
ein Schiff bauen willst,  
so beginne nicht  
mit ihnen  
Holz zu sammeln,  
sondern wecke in ihnen  
die Sehnsucht  
nach dem großen, weiten Meer.“**

Antoine de Saint-Exupéry

## **1. EINLEITUNG**

Liebe Eltern, Leser und Leserinnen,

vor Ihnen liegt die Konzeption der Lukas-Kindertagesstätte des ev.- luth. Kirchenkreises Osnabrück.

Mit diesem Informationsheft laden wir Sie ein, unsere verantwortungsvolle und beziehungsreiche tägliche Begegnung mit Kindern und Erwachsenen kennen zu lernen.

Wir haben uns intensiv mit unserer pädagogischen Arbeit auseinandergesetzt. Nach welchen Grundsätzen und mit welchen Inhalten wir arbeiten, soll für Sie durchschaubar, begreiflich und verständlich werden.

### 1.1 Sozialraum

Die Lukas-Kindertagesstätte befindet sich am südlichen Stadtrand von Osnabrück, direkt am Schölerberg. Die Einrichtung liegt in einer verkehrsberuhigten Zone, umgeben von mehreren Spielplätzen und Grünflächen.

Unsere Einrichtung ist ein Haus für Kinder, Eltern und Mitarbeiter\*innen. In unserem Einzugsgebiet leben Familien unterschiedlicher sozialer Herkunft, Nation und Religion, denen wir mit Toleranz und Offenheit begegnen.

### 1.2 Träger

Die Lukas-Kindertagesstätte befindet sich in der Trägerschaft des Ev.- luth. Kirchenkreises Osnabrück.

Alle Belange, die unsere Kindertagesstätte betreffen, werden von einer betriebswirtschaftlichen und einer pädagogischen Geschäftsführung in Zusammenarbeit mit der Kita-Leitung ausgeführt. Die sehr komplexen Aufgabenfelder können so verantwortungsvoll und im Sinne der Weiterentwicklung der Einrichtungen geführt werden.

### 1.3 Familienzentrum

Unsere Kindertagesstätte arbeitet eng mit dem Lukas-Familienzentrum der Südstadtkirchengemeinde zusammen und ist somit ein wichtiger Teil der Gemeinde. Sie nimmt darin einen eigenständigen Bereich ein.

Das Familienzentrum bietet vielfältige Angebote in den Bereichen Betreuung, Begegnung, Beratung und Bildung.

Ein Informationsaustausch mit den Verantwortlichen des Familienzentrums ist uns wichtig. So können wir gegenseitig unsere Arbeit vorstellen, verstehen und unterstützen. Durch eine gute Zusammenarbeit bieten wir den Kindern und Eltern einen Ort, an dem sie sich wohl- und verstanden fühlen.

### 1.4 Integration

Unsere Kita ist eine integrativ arbeitende Einrichtung. Wir schaffen die Möglichkeit des Spielens und Lernens für alle Kinder, unabhängig von Beeinträchtigungen verschiedener Form und Ausprägung.

In einer integrativ arbeitenden Kindergartengruppe werden 18 Kinder betreut. Von den 18 Kindern haben bis zu 4 Kinder einen Anspruch auf Eingliederungshilfe, die



beantragt und vom Gesundheitsamt befürwortet werden muss. Das Team der pädagogischen Fachkräfte wird durch eine heilpädagogische Fachkraft verstärkt, die die Spiel- und Lernangebote so gestaltet, dass die Kinder mit Förderbedarf, entsprechend ihrer Lernvoraussetzungen, am Gruppenalltag teilnehmen können. Die heilpädagogischen Fachkräfte dokumentieren die Entwicklung der Integrativkinder und arbeiten eng mit externen Fachkräften aus Logopädie, Ergotherapie, und Krankengymnastik zusammen. Durch die Vernetzung mit Kinderarztpraxen, Fachstellen und Ämtern entsteht eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zum Wohl der Kinder.

## **2. ORGANISATION**

Unsere Einrichtung in Stichworten:

Name: Ev.-luth. Lukas-Kindertagesstätte  
Anschrift: Heckerstraße 75  
49082 Osnabrück  
Telefon: 0541 586505  
Fax: 0541 9154228  
E-Mail: kita-lukas@ev-kitas-os.de

### 2.1 Öffnungszeiten:

montags bis freitags 07:00 – 17:00 Uhr

Kernbetreuung 08:00 – 16:00 Uhr  
Sonderöffnungszeiten 07:00 – 08:00 Uhr  
16:00 – 17:00 Uhr

Schließungstage Bis zu 30 Tagen im Jahr, die frühzeitig kalendarisch bekanntgegeben werden.

### 2.2 Personelle Besetzung:

- 1 Kita-Leitung
- 22 pädagogische Mitarbeiterinnen
- 2 Heilpädagoginnen
- 1 Köchin
- 1 Küchenhilfe
- 2 Raumpflegerinnen
- 1 Hausmeister
- 1 Gärtner

### 2.3 Räumlichkeiten/Außengelände:

Kinder brauchen eine Umgebung, die ihnen Lebenslust und Genuss ermöglicht. Spaß, Freude und Vergnügen sind kein Selbstzweck, sondern Grundlage aller Lebenskraft. Darum brauchen sie ein anregendes Umfeld, das alle Sinne anspricht. Unsere Räume und unser naturnahes Außenspielgelände sollen Kinder auffordern, neugierig zu sein und sich aktiv mit ihrer Umgebung auseinanderzusetzen.

Auflistung unserer Räumlichkeiten: 5 großzügige Gruppenräume

Mäusegruppe	(Kita - Integrativgruppe)	18 Kinder	3 - 6 Jahre
Bärengruppe	(Kita - Regelgruppe)	25 Kinder	3 - 6 Jahre
Marienkäfergruppe	(Kita - Integrativgruppe)	18 Kinder	3 - 6 Jahre
Eulengruppe	(Krippen - Regelgruppe)	12 - 15 Kinder	0 - 3 Jahre
Igelgruppe	(Krippen - Regelgruppe)	12 - 15 Kinder	0 - 3 Jahre

- 1 Bewegungsraum
- 1 Intensivraum
- 2 Schlafräume
- 1 Essraum
- 1 Großküche
- 1 Teeküche
- 1 Vorratsraum
- 8 Sanitärräume
- 1 Hauswirtschaftsraum
- 1 Büro
- 1 Besprechungsraum
- 2 Mitarbeiterräume
- 1 Keller
- 2 Dachböden
- 1 Außenspielgelände - Kita
- 1 Außenspielgelände - Krippe

## 2.4 Beiträge

Der achtstündige Besuch der Kindertageseinrichtung ist ab dem dritten Lebensjahr beitragsfrei. Der monatliche Beitrag für ein Kind bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres richtet sich nach der aktuellen Beitragsstaffel der Stadt Osnabrück, ebenso die Sonderöffnungszeiten, zuzüglich Verpflegungs- und Hygienegeld.

## 2.5 Aufnahmekriterien/Aufnahmeverfahren

Die Anmeldung eines Kindes erfolgt ausschließlich über das Online-Verfahren der Stadt Osnabrück und nicht in der Einrichtung.

Die Aufnahmekriterien sind in Absprache mit dem Träger festgelegt worden. Hierbei werden verschiedene Aspekte durch ein Punktesystem berücksichtigt, um die Platzvergabe gerecht durchzuführen.

Die Eltern unterzeichnen zur Aufnahme des Kindes einen Betreuungsvertrag, der Art und Umfang der Betreuungszeiten regelt sowie die entstehenden Nutzungsentgelte festlegt.

Die allgemeinen Benutzungsregelungen des Ev. luth. Kirchenkreises Osnabrück sind Bestandteil dieses Vertrages.

## 2.6. Gesetzliche Grundlagen

Zentrale rechtliche Grundlagen für die Arbeit in den Ev.-luth. Kindertagesstätten sind zum einen das SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe KJHG) und das niedersächsische Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) sowie deren Durchführungsverordnungen.

Ebenso werden die Bestimmungen des Tagesbetreuungsgesetzes (TAG), das Kinderförderungsgesetz (KiFöG) und der Rahmenplan für die zielgerichtete Vorbereitung der Kinder von Kindertagesstätten auf die Schule berücksichtigt. Alle Kindertagesstätten in der Trägerschaft des Kirchenkreises orientieren sich zudem mit ihrem pädagogischen Konzept am niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung (2005) sowie Handlungsempfehlungen für die Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren (2012). Dieser Orientierungsplan macht Aussagen über vielfältige Bildungsziele und die methodische Umsetzung in Tageseinrichtungen für Kinder.

Grundlegende Handlungsorientierungen bieten weiterhin die Grundsätze für die Arbeit in evangelischen Kindertagesstätten „Das Kind im Mittelpunkt“, herausgegeben vom Diakonischen Werk der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers.

### **3. PÄDAGOGISCHE ASPEKTE**

#### 3.1 Ziele/Leitbild

Die grundlegende Orientierung für das Miteinander in evangelischen Kindertagesstätten ist das christliche Menschenbild: Nach unserem Verständnis ist jedes Kind ein einmaliges Geschöpf Gottes, das wir in seiner Einzigartigkeit mit Respekt und Achtung annehmen und wertschätzen.

#### **Das Kind ist etwas einmaliges und Wertvolles**

Es hat ein Recht darauf, dass wir es überzeugt und engagiert mit Kopf, Herz und Verstand begleiten.

Es hat ein Recht darauf, dass wir ihm genügend Zeit und Raum geben, sich individuell zu entfalten.

#### 3.2 Unser Bild vom Kind

Kinder sind reine Lernwunder, sie lernen gerne und schnell. Jedes Kind bringt von sich aus die natürliche Bereitschaft und Fähigkeit mit, die Welt zu verstehen und Handlungskompetenzen zu erwerben.

Kinder lernen, indem sie aktiv tätig sind und sich mit anderen Menschen und ihrem Umfeld auseinandersetzen. Die wesentlichen Lernformen sind dabei das Lernen durch Erfahrung, Nachahmen, Ausprobieren, Zusammenleben und -spielen und die Orientierung an einem Vorbild. Kinder lernen mit allen Sinnen.

Freude am Tun und die Berücksichtigung des eigenen Lerntempos sind wichtige Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen. Durch neue Erkenntnisse der Hirnforschung wissen wir, dass nur auf dieser Grundlage nachhaltige Bildungsprozesse ablaufen. Für Kinder ist das Spiel die wichtigste Form der Auseinandersetzung und der Verarbeitung mit seiner inneren und äußeren Welt.

#### 3.3 Pädagogische Ausrichtung/Schwerpunkte

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich stark an den aktuellen Lebenssituationen der Kinder in unserer Kindertagesstätte und ihren Familien.

Wir gehen grundsätzlich davon aus, dass jeder Mensch einzigartig ist und damit verschiedene Fähigkeiten sowie Stärken und Schwächen besitzt. Kinder jeden Alters,

aller Nationen, Kulturen und Konfessionen werden in ihrer Persönlichkeit akzeptiert und gefördert.

In dieser Aufgabe können wir durch eine positive Lebenseinstellung, einen bewussten, sorgsamen Umgang mit Mensch und Natur unsere kulturellen und christlichen Werte deutlich machen und an die Kinder weitergeben.

In einer Atmosphäre der Offenheit können die Kinder individuelle Erfahrungen sammeln, sich entwickeln und aneinander wachsen. Indem wir dem einzelnen Kind Anerkennung entgegenbringen und es in seiner Individualität bestärken, fördern wir den Aufbau eines positiven Selbstwertgefühls.

Wir wollen Ihrem Kind gute Vorbilder und einfühlsame Begleiterinnen auf dem Weg seines Lebens sein.

Zur Entwicklung einer Persönlichkeit gehört für Kinder auch, dass sie unsere Akzeptanz erleben, in der Geschlechterrolle, die sie gerade ausleben, um sich selbst zu mögen. So versuchen wir stets Spiel- und Lernsituationen zu schaffen, in denen Kinder bewusst Erfahrungen zur Entdeckung ihres Körpergefühls machen können.

Wenn das Kind in die Kindertagesstätte kommt, beginnt ein ganz neuer Lebensabschnitt.

Es muss sich vom vertrauten, beschützenden Elternhaus lösen und wird mit fremden Kindern, Erwachsenen, ungewohnten Räumlichkeiten usw. konfrontiert.

In unserer Einrichtung arbeiten wir teiloffen und integrativ. Das Kind verbringt die Zeit überwiegend in seiner festen Gruppe. Die Kinder und Erzieherinnen sind ihm vertraut. Es identifiziert sich mit seiner Gruppe und findet innerhalb dieser Gemeinschaft seinen festen Platz. Es entsteht ein Lebensraum und Lernfeld, in dem es sich angenommen und geborgen fühlen kann. Das ist die wichtigste Grundlage für den Lernerfolg eines Kindes.

In einer angstfreien Atmosphäre wollen wir anleiten, dass die Kinder Neues ausprobieren und kennenlernen, dass sie experimentieren und gestalten.

Ein wichtiger Aspekt ist für uns, allen Kindern ausreichend Zeit und Ruhe zu ermöglichen, um sich mit ihrer Umwelt intensiv auseinanderzusetzen.

Die Kinder dürfen allein und in kleinen sowie großen Gruppen Erfahrungen sammeln.

### 3.4 Vielfalt der Kulturen

In unserer Kindertagesstätte sind Kinder und Eltern aller Kulturen und Konfessionen herzlich willkommen. Viele verschiedene Sprachen werden gesprochen, viele kulturelle Unterschiede sind zu spüren. Davon profitieren alle Menschen, die bei uns ein- und ausgehen. Kinder und Erwachsene lernen Toleranz und Weltoffenheit. Es ist eine große Bereicherung, von anderen Kulturen und Religionen zu hören und miteinander ins Gespräch zu kommen. Wir finden es besonders hilfreich, dass auch unser Team aus Mitarbeiterinnen vieler verschiedener Kulturen besteht.

### 3.5 Christliche Werte als Basis

In einer evangelischen Kindertagesstätte haben wir den Auftrag, christliche Werte zu vermitteln. Wir nehmen uns Zeit, um auf die religiösen Fragen der Kinder zu hören und gemeinsam mit ihnen nach Antworten zu suchen.

Unsere Grundlagen:

- harmonisches Zusammenleben
- verantwortlicher Umgang mit der Schöpfung
- gezielte Friedenserziehung
- andere Religionen

### 3.6 Nachhaltigkeit

Der Klimawandel ist ein auch von den Menschen mit verursachtes Problem, mit dem unsere nachfolgenden Generationen immer mehr Schwierigkeiten haben werden. Darauf machen wir die Kinder aufmerksam, damit sie lernen, darauf zu achten und dieser Misere schon jetzt entgegenwirken.

Mit Projekten wie z. B. Lebensmittel, Müll und Umwelt unterstützen wir die Kinder, sich mit diesem wichtigen Thema auseinanderzusetzen. Sie werden sensibilisiert für Möglichkeiten ressourcenschonend und müllvermeidend zu leben.

Unsere Köchin achtet auf regionale, teilweise biologische Lebensmittel und kauft möglichst plastikfrei ein. Mit den Kindern ernten wir Produkte aus dem eigenen Bauerngarten, trennen den Müll, achten auf Regeln beim Wasser- und Papierverbrauch. Wir basteln viel mit kostenlosem Material und lassen das Thema „Nachhaltigkeit“ bei Angeboten, Reparaturen und Neuanschaffungen in Gesprächen mit den Kindern bewusst mitschwingen.

## **4. BILDUNGSBEREICHE**

Das Kind nimmt seine Umwelt ganzheitlich mit allen seinen Sinnen wie riechen, fühlen, hören, sehen, schmecken und tasten wahr. Diese Sinneseindrücke kann es in all seinen Entwicklungsbereichen erleben. Dabei steht für Kinder der Prozess der Erfahrung im Mittelpunkt.

### 4.1 Sozial-emotionale Entwicklung

Bindung und Beziehung sind Voraussetzungen für die emotionale Entwicklung eines Kindes. Das heißt für uns, dem Kind einerseits beim Aufbau einer stabilen Persönlichkeit zur Seite zu stehen und andererseits es zu befähigen, mit anderen Menschen in Beziehung zu treten.

Soziales Lernen bedeutet, Regeln, Entscheidungen und Absprachen mit anderen zu treffen, Konflikte selbst zu lösen und die Folgen des eigenen Handelns zu spüren. Zu den Grundlagen eines sozialen Miteinanders gehört es außerdem, eigene Bedürfnisse zu erkennen, zu äußern und sich in die Empfindungen anderer einzufühlen.

Zur Stärkung der eigenen Persönlichkeit geben wir den Kindern:

- Zuwendung und Aufmerksamkeit
- Lob, Anerkennung und Wertschätzung

- Angebote zur Konfliktlösung
- Gruppenerfahrungen
- Orientierung und Rituale
- eine angstfreie Atmosphäre, die auch Fehler zulässt
- Zeit und Raum für Kommunikation

## 4.2 Sprache

Sprache ist ein natürlicher Teil des Alltags in der Kindertagesstätte. Die Sprechentwicklung und Ausdrucksfähigkeit der Kinder durch Sprache wird im Freispiel und bei vielen anderen Angeboten gezielt gefördert. Durch eine wertschätzende und anregende Atmosphäre unterstützen wir sie darin, sich mit Worten auszudrücken und zu erklären.

Sprachförderung und Sprachbildung wird von allen Mitarbeiterinnen stets im Alltag umgesetzt. Eine wertschätzende Haltung zur Mehrsprachigkeit ist uns dabei wichtig.

Wir motivieren die Kinder zum Sprechen, Erzählen und Fragen etwa durch:

- Gesprächsrunden
- Lieder, Reime und Geschichten
- rhythmische Sprachspiele
- Bilderbücher
- Rollenspiele
- Sprach-Programme

### 4.2.1 Sprachmaßnahme für Vorschulkinder

Eine Vorgabe des Kultusministeriums ist die „alltagsintegrierte Sprachförderung“ für Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung mit besonderem Sprachförderbedarf. In Absprache mit der Stadt Osnabrück und unserem Träger ermitteln wir in unserer Einrichtung durch das alltagsintegrierte Beobachtungsverfahren BaSiK, welche Kinder die zusätzliche Förderung erhalten.

Diese individuelle Förderung der Vorschulkinder übernimmt eine pädagogische Fachkraft, mit zusätzlichen Sprachförderstunden. Sie unterstützt und begleitet die Kinder im Gruppenalltag, indem sie Bezug zu ihren Themen und Interessen herstellt und Sprachanlässe schafft. Die Kinder können dabei ihre Sprachkompetenzen erweitern, anwenden und erproben.

### 4.2.2 Sprach-Kita

Die Lukas-Kita ist seit 01.02.2017 Sprach-Kita und nimmt am Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ teil.

Ein besonderer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist die alltagsintegrierte sprachliche Bildung. Hier steht der Erst- und Zweitspracherwerb, die Mehrsprachigkeit, Literacy (= das Text- und Sinnverständnis und die Erfahrungen in der Erzählkultur), Musik und Bewegung im Fokus der Arbeit.

Die zusätzliche Fachkraft für den Bereich Sprache ist in allen Gruppen tätig, arbeitet mit den Kindern und berät Kolleginnen fachlich zu den Themen des Bundesprogrammes. Ein weiterer Schwerpunkt dieser Fachkraft ist die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Im Anhang dieser Konzeption finden Sie zusätzlich eine „Sprachkonzeption“.

#### 4.3 Logische Denkprozesse

Wir möchten den Kindern in der Kindertagesstätte grundlegende mathematische Kenntnisse und Vorläuferfähigkeiten vermitteln. Mathematisches Verständnis ist auch Alltags- und Sprachverständnis: Uhrzeiten, das Bezahlen mit Geld, das Erkennen von Nummern und vieles mehr. Alle Sinne der Kinder werden hier angesprochen, um erste abstrakte und logische Denkprozesse anzustoßen. Deshalb werden die Kinder bei uns in Alltagssituationen dazu angeregt, erste Grundlagen für ein mathematisches Verständnis zu entwickeln, etwa durch:

- Ordnen und Sortieren
- Messen und Wiegen
- Bauen und Konstruieren
- Forschen und Experimentieren
- Umverteilen unterschiedlicher Materialien
- Entwicklung von Mustern und Flächen
- Auseinandersetzung mit Zahlen, Geometrie, Zeit und Raum

#### 4.4 Kognitive Fähigkeiten

Ein Kind bildet kognitive Fähigkeiten aus, indem es auf spielerische Weise selbst aktiv wird und Wissen erwirbt. Zum Beispiel indem es den Umgang mit Materialien, Gegenständen und Werkzeugen erprobt und so mit allen Sinnen experimentieren und lernen kann.

Für die Entwicklung dieser Fähigkeiten benötigen Kinder:

- eine lernfreudige Raumgestaltung
- vielfältige Angebote an Spielen, didaktischem Material und Werkzeug
- deutliche Präsenz von Farben, Formen, Zahlen und Buchstaben
- Projekte, Experimente und Exkursionen in die Umgebung
- Anreize für die natürliche Neugierde
- Hilfe bei der Entwicklung von Lernstrategien

#### 4.5 Motorische Fähigkeiten

Bewegung hat in der Entwicklung von Kindern einen hohen Stellenwert. Über Bewegungserfahrungen werden grundlegende Wahrnehmungs- und Lernprozesse in Gang gesetzt, welche die motorischen, kognitiven und sozialen Handlungsfähigkeiten erweitern und alltagsintegriert den Wortschatz fördern. Bewegung ist gesundheitsfördernd, fördert die Blutzirkulation, stärkt Herz und Kreislauf, baut Aggressionen ab und führt zu emotionaler Ausgeglichenheit. Das Kind spürt seinen Körper, lernt ihn einzusetzen, erlebt seine Stärken und Schwächen. Das schafft Selbstvertrauen.

In unserer Einrichtung gibt es im Innen- und Außenbereich vielfältige Angebote:

- Psychomotorik (klettern, springen, balancieren, schaukeln, etc.)

- Bewegungslandschaften und- Baustellen
- Rhythmik (Musik, Bewegung, Sprache, Tanz)
- Sensorische Angebote (Körperwahrnehmung etc.)
- Feinmotorik (schneiden, malen, kneten etc.)
- Projekte zum Thema Körper und Gesundheit,
- Verkehrssicherheit und Geschicklichkeit

#### 4.6 Bestreben nach Selbstständigkeit

Lebenspraktisches Handeln ist ein elementarer Baustein im Prozess der frühen Bildung. Wir unterstützen die Kinder in ihrem Bestreben nach Selbstständigkeit. Kinder können sich in ihrem eigenen Handeln erleben. Dabei entwickeln sie einen Handlungsplan und ein eigenes Körpergefühl. Sie können Herausforderungen annehmen und erfahren, wie sie auf andere wirken.

#### 4.7 Lebenspraktische Kompetenzen

Um solche Kompetenzen zu fördern, bietet die Kindertagesstätte ein vielfältiges Handlungs- und Erfahrungsfeld. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder, sie sind selber Vorbild und nehmen sich die Zeit, Impulse und Hilfen im Umgang auch mit Alltäglichem zu geben.

Zum Beispiel:

- beim selbständigen An- und Ausziehen
- beim Zubereiten von Mahlzeiten und Tischdecken
- beim Toilettengang und der Körperpflege
- beim Umgang mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen

#### 4.8 Ästhetische Bildung

Im Rahmen dieser Bildung begegnen die Kinder der Welt von Kunst und Kultur. Sie lernen selbst verschiedene künstlerische Darstellungsformen kennen und erwerben handwerkliche Kenntnisse im Umgang mit Werkzeugen, Materialien oder Werkstoffen, etwa durch:

- Malen und Zeichnen
- Gestalten von Collagen
- Plastisches Gestalten und Modellieren
- Basteln, Schneiden, Reißen und Kleben
- Matschen und Schmieren
- Bilderbücher und Geschichten
- Reime und Gedichte
- Klänge, Musik und Lieder
- Bewegung und Tanz
- Rollenspiel und Theater



#### 4.9 Beobachten, Staunen, Experimentieren

Wir ermöglichen den Kindern auch, die Natur mit allen Sinnen zu entdecken. Den kindlichen Forscherdrang unterstützen wir durch die Begegnung mit den verschiedenen Elementen: Feuer, Wasser, Luft und Erde.

Wir regen die Kinder zum Beobachten, Staunen, Experimentieren und Fragen an. Mit diesen Erfahrungen können Ursachen und Wirkungen von Naturphänomenen analysiert sowie elementare Kräfte erlebbar gemacht werden.

Das geschieht bei uns durch:

- Ganzjährige Nutzung des naturnahen Außenspielgeländes
- Exkursionen und Ausflüge in die Umgebung
- Projekte zur Naturerfahrung
- Experimentieren in der Umwelt
- Bewusstes Erleben der Jahreszeiten
- Lebensraum von Tieren und Pflanzen kennenlernen

### **5. BILDUNGSANGEBOTE FÜR KINDER**

#### 5.1 Pädagogische Planung

Bereiche wie Freispiel, Spiel, Angebote, Projekte, individuelle Förderung, besondere Aktivitäten wie Ausflüge, Feste und Exkursionen bedürfen pädagogischer Planung. Alle Angebote stehen in einem Zusammenhang mit dem jeweiligen Entwicklungsstand und den Bedürfnissen der Kinder.

Unsere pädagogische Planung soll eine „offene Planung“ sein, das heißt, sie bietet Kindern, Erzieherinnen und Eltern die Möglichkeit zur gemeinsamen, aktiven Beteiligung und Mitbestimmung am pädagogischen Geschehen.

Wir sehen unsere Planung als einen flexiblen Rahmen, in dem wir den Kindern Raum geben, um soziale Kontakte herzustellen und ihnen Anregungen geben, sich aktiv und gestaltend mit ihrer Umgebung auseinanderzusetzen.

Diese offene Planung fordert dem Kind auch Entscheidungsfähigkeit ab und trägt so zur Förderung der Selbstständigkeit bei.

#### 5.2 Morgenkreis

Im Morgenkreis treffen sich alle anwesenden Kinder. Wir begrüßen uns mit einem Lied, beten, schauen, wer da ist, tauschen Neuigkeiten aus.

Wichtige Bestandteile des Morgenkreises sind die projektbezogenen Gespräche, Geschichten, Lieder, Gedichte, Reime und Spiele.

Der Tagesablauf wird gemeinsam besprochen, um Orientierung und Sicherheit zu geben.

Der Morgenkreis stärkt das Zugehörigkeits- und Gruppengefühl.

#### 5.3 Freispiel

**„DAS SPIELEN  
IST DIE ZENTRALE TÄTIGKEITSFORM DES KINDLICHEN LEBENS“**

Im Spiel ist das Kind mit all seinen Fähigkeiten und Sinnen aktiv: Es muss sich konzentrieren, es handelt und beobachtet die Wirkung seiner Aktivitäten, es entdeckt Zusammenhänge, es erfährt die physikalischen Eigenschaften der Dinge, es erlebt das Miteinander mit anderen Spielkameraden und ist dadurch emotional und sozial gefordert.

Das Freispiel ist gekennzeichnet durch die freie Wahl des Spielthemas, des Spielpartners, des Spielzeugs, der Spieldauer, des Inhalts und des Spielortes. Die pädagogischen Fachkräfte sind beim Freispiel präsent und bereichern es, wenn nötig durch Anregungen, Fragen, Hinweise und Spielimpulse, mischen sich aber möglichst nicht ein. Durch unsere Anwesenheit wird den Kindern die Sicherheit gegeben, dass bei Bedarf jemand für sie da ist.

Unser Schwerpunkt liegt während des Freispiels bei Beobachtung und Dokumentation. Besondere Fähigkeiten, Interessen, Bedürfnisse und Probleme können so erkannt werden und wir können entsprechend darauf eingehen.

Parallel zur Freispielphase finden in der Regel immer geleitete Angebote statt.

#### 5.4 Projekte

Wenn eine Idee, ein Problem, eine Frage oder eine besondere Situation das Interesse der Kinder oder pädagogischen Fachkräfte weckt und sie zu Aktivitäten motiviert, kann ein Projekt entstehen.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder in ihrem Tun, stellen ihr Wissen, ihre Fähigkeiten und Materialien zur Verfügung. Es werden Ziele gesetzt sowie Angebote geplant und durchgeführt.

Projektarbeit in der Kindertagesstätte bedeutet ein spontanes oder geplantes, längerfristiges, konkretes Lernangebot, das unter einer bestimmten Thematik steht. Ein Projekt erstreckt sich mindestens über einige Tage, die aber nicht unmittelbar aufeinanderfolgen müssen und kann je nach Bedarf und Interessenlage mehrere Wochen oder Monate dauern. Projektarbeit findet bei uns das Jahr durchlaufend statt.

Mit Aushängen, über die Kita-App oder im Gespräch informieren wir über aktuelle Projekte.

#### 5.5 Gruppenübergreifende Angebote

Unser teiloffenes Konzept beinhaltet die Zugehörigkeit in feste Stammgruppen, unterstützt durch gruppenübergreifende Angebote. In der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit, sich in weiteren Bereichen der Kita aufzuhalten und diese selbstbestimmt zu nutzen.

Durch das Öffnen der Gruppen erweitert sich das Erfahrungs- und Spielfeld der Kinder.

Wenn sie sich von der Vertrautheit und Sicherheit des gewohnten Gruppenraumes lösen, machen sie einen weiteren Schritt zu Entscheidungsfähigkeit, Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit. Sie haben die Chance, andere Kinder kennen zu lernen und Freundschaften zu knüpfen bei einem Besuch in einer andern Krippen- oder Kindergartengruppe, beim Spielen im Außenspielgelände und bei Teilnahme an gruppenübergreifenden Angeboten.

## 5.6 AG „Geschichten dichten“

In der AG „Geschichten dichten“ werden gruppenübergreifend interessierte Kinder altersgemischt in Kleingruppen in einer entspannten, gemütlichen Atmosphäre durch Impulse wie eigene Erlebnisse, Beobachtungen, Spiel- und Arbeitsmaterialien und Fotos angeregt, sich Geschichten auszudenken. Die Geschichten werden schriftlich in Prosa oder in Reimen festgehalten und zu einem Buch zusammengefasst. Beim Ersinnen von Reimen und Gedichten werden Wortfindung, Rhythmik und Satzmelodie geschult. Die Kinder lernen den Reim als die Musik der Sprache kennen und finden sichtlich Freude am Gleichklang.

Um Geschichten logisch aufbauend auszudrücken, bedarf es einer vielfältigen Wortwahl, guter Grammatik und Einsatz von Gedächtnis und Phantasie. Durch die Zusammenarbeit mit den anderen Kindern entstehen höchst interessante Impulse, ein aufeinander Achten und Zuhören. Die Kinder erfahren neue Begrifflichkeiten und Wörter, wenden sie dem eigenen Entwicklungsstand entsprechend an und erweitern spielerisch ihren Wortschatz und ihre Ausdrucksfähigkeit.

Durch Vorlesen der fertigen Geschichte werden die Ergebnisse bei den Kindern nochmals vertieft. Gerne malen sie Bilder dazu und können beides in ihrer Entwicklungsmappe abheften.

Jedes Gedicht, jede Geschichte ist absolut lesenswert.

## 5.7 Angebote im Bewegungsraum

Von Montag bis Freitag finden im Bewegungsraum gruppenübergreifende Bewegungsangebote statt. Diese werden von zwei pädagogischen Fachkräften begleitet und/oder angeleitet. Aus Ideen und Wünschen der Kinder entwickeln die pädagogischen Fachkräfte Bewegungseinheiten. Dadurch entstehen die unterschiedlichsten Bewegungsangebote, -Baustellen und -Landschaften, die die Kinder stets neugierig ausprobieren.

## 5.8 Fußball-AG

Jedes Jahr im Mai findet auf dem Sportplatz des SC Schölerberg der Kita-Cup statt. Ein aufregendes, spannendes Erlebnis für Kinder, Eltern und Erzieherinnen. Um eine erfolgreiche Teilnahme zu sichern, wurde unsere Fußball-AG gegründet. Diese AG ist ein offenes Angebot für unsere Kinder. So kann jedes Kind zu jedem Training erneut überlegen, ob es daran teilnehmen möchte. Die Trainer\*innen entscheiden dann, welche Kinder am Kita-Cup teilnehmen werden.

## 5.9 Bauerngarten

Im Außenspielgelände integriert liegt unser Bauerngarten. Gemeinsam mit Kindern und Eltern haben pädagogische Fachkräfte Beete angelegt, Hochbeete gebaut, eine Kräuterspirale gestaltet und gepflanzt.

Der Bauerngarten wird zusammen mit den Kindern von den pädagogischen Fachkräften gepflegt. Wir planen gemeinsam, graben, säen, pflanzen, entfernen Wildkraut und ernten. Die Kinder erleben, wie aus einem Samenkorn eine Frucht wird und was eine Pflanze zum Wachstum benötigt. Zusammen werden die Früchte probiert und verarbeitet oder stolz der Köchin zur Weiterverwendung gebracht. Die Kinder lernen, woher das Obst und Gemüse kommt und können zu einer gesunden

Ernährung beitragen

Durch die Vielfalt an Pflanzen und Blumen und unseren Insektenhotels werden unterschiedlichste Insekten angelockt. In unserer Regenwurmwanderkiste, die gleichzeitig als Kompost dient, sind viele Würmer zu beobachten. So wird nachhaltig Humus produziert, den wir als natürlichen Dünger für unsere Pflanzen verwenden. Die Kinder erfahren ökologische Zusammenhänge, Achtung und Wertschätzung für Natur und Leben und entdecken mit allen Sinnen ihre Umgebung.

#### 5.10 Vorschultreff

Die Vorbereitung auf die Schule wird in unserer Kindertagesstätte eingebettet in die gesamte pädagogische Arbeit. Jedes Kind bringt unterschiedliche Voraussetzungen mit. Wir versuchen den Entwicklungsstand des Kindes kennen zu lernen und orientieren unsere Arbeit daran.

Die Anforderungen in den gestellten Aufgaben werden immer differenzierter und anspruchsvoller.

Im letzten Jahr vor dem Schuleintritt gibt es für unsere Vorschulkinder den „Vorschultreff“. Es gibt regelmäßige Angebote, die unter einem speziellen Thema stehen z. B.

- Sozialtraining für Kinder
- Erste-Hilfe-Kurs für Kinder
- Verkehrserziehung
- Busführerschein
- Baderegeln
- Theaterbesuch

#### 5.11 Religionspädagogik

Religionspädagogik ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, um ein christliches Miteinander zu leben.

Die Ziele religiöser Erziehung in der Kindertagesstätte lassen sich nur erreichen, wenn soziale und religiöse Werte im kindlichen Erfahrungsbereich eng miteinander verbunden sind und gelebt werden.

Religiöse Erziehung beschränkt sich nicht nur auf biblische Geschichten, Gebete, Lieder und christliche Feste, sondern wird im alltäglichen Zusammenleben erfahren.

Themenbereiche der christlichen Erziehung sind:

- Kennenlernen von Gebeten, Ritualen und Liedern
- Erzählen biblischer Geschichten
- Philosophieren über Gott und den Sinn des Lebens
- Gestalten gemeinsamer Andachten und Gottesdienste
- Erleben religionspädagogischer Einheiten des Pastors
- Feiern von christlichen Festen, passend zum Jahreskreis
- Teilnahme am Gemeindeleben

Christliche Inhalte können nicht allein durch verbale Vermittlung erkannt werden, sondern bedürfen der Veranschaulichung durch den Einsatz von Medien und einen direkten Umgang mit Dingen, Erleben von Situationen sowie Spielen und Liedern. So können Erlebnisse vertieft und Erinnerungen festgehalten werden.

Andachten unterstützen unsere religiöse Erziehung. Jeden letzten Freitag im Monat gestaltet eine unserer Kita-Gruppen eine Kita-Andacht im Kirchraum. Alle Kinder und Erzieherinnen singen und feiern mit. Eltern und alle Interessierten sind herzlich eingeladen teilzunehmen.

Genauso wichtig sind uns die Familiengottesdienste, die gemeinsam mit dem zuständigen Pastor geplant und durchgeführt werden. An vier Sonntagen im Jahr wird Gottesdienst durch verschiedene Aktionen zum lebendigen Erleben für Kinder und Erwachsene.

### 5.12 Lukas-Bücherei

Ein Angebot des Lukas-Familienzentrums ist die Lukas-Bücherei. An jedem Freitagvormittag dürfen die Kinder selbständig Bücher sowie eine CD für zuhause aus zu leihen.

### 5.13 Lesewelt e. V.

Ehrenamtliche Vorleser kommen einmal in der Woche ins Lukas-Familienzentrum und somit auch in unsere Kita. Die Vorleser nehmen die interessierten Kinder in Empfang und verteilen sich mit ihnen auf alle zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten, um Bilderbücher vorzulesen. In kleinen Gruppen erfahren die Kinder Zuwendung und können ihre Sprachkenntnisse erweitern.

Gemeinsam mit der Stadtbibliothek Osnabrück veranstaltet die „Lesewelt“ in regelmäßigen Abständen ein Bilderbuchkino im Bewegungsraum unserer Einrichtung. Dadurch lernen Kinder eine weitere Möglichkeit kennen, sich mit Bilderbüchern auseinanderzusetzen.

## **6. TAGESABLAUF**

In unserer Kindertagesstätte werden von 07:00 – 08:00 Uhr die Kinder, die für den Frühdienst angemeldet sind, in zwei Gruppen betreut. Die Krippenkinder treffen sich in der Eulengruppe und die Kindergartenkinder in der Mäusegruppe.

Ab 08.00 Uhr empfangen wir alle Kinder in ihren Stammgruppen.

Um 08:30 Uhr beginnt in allen Gruppen der Morgenkreis. Damit die Kinder den gemeinsamen Anfang miterleben können, ist es wichtig, dass sie bis spätestens 08:30 Uhr in die Kindertagesstätte gebracht werden.

Erfahrungsgemäß ist es für die Kinder schwierig, sich zu einem späteren Zeitpunkt in das Tagesgeschehen einzufinden.

Kindergartenkinder, die für den Spätdienst angemeldet sind, werden in der Marienkäfergruppe in der Zeit von 16:00 - 17:00 Uhr betreut, Krippenkinder in der Igelgruppe.

Tagesablauf in der Krippe:

07:00 – 08:00 Uhr	Frühdienst
08:00 – 08:30 Uhr	Bringzeit
08:30 – 09:00 Uhr	Morgenkreis
09:00 – 09:30 Uhr	Frühstück
09:30 – 11:30 Uhr	Freispiel
11:30 – 12:30 Uhr	Mittagessen
12:15 – 12:30 Uhr	Abholphase

12:30 – 14:30 Uhr	Mittagsruhe
14:30 Uhr	Abholphase
14:30 – 15:15 Uhr	Knuspern
15:00 Uhr	Freispiel drinnen und draußen
15:00 Uhr	Abholphase
16:00 – 17:00 Uhr	Spätdienst

Tagesablauf im Kindergarten:

07:00 – 08:00 Uhr	Frühdienst
08:00 – 08:30 Uhr	Bringzeit
08:30 – 09:00 Uhr	Morgenkreis
09:00 – 10:30 Uhr	gleitendes Frühstück
09:00 – 12:30 Uhr	Freispiel- und Angebotsphase
12:30 – 13:15 Uhr	Mittagessen
13:15 – 13:30 Uhr	Abholphase
13:30 – 14:00 Uhr	Mittagskreis
13:30 – 14:30 Uhr	Mittagsruhe
14:45 – 15:00 Uhr	Knuspern
15:00 – 16:00 Uhr	Abholphase
16:00 – 17:00 Uhr	Spätdienst

## 7. BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION

Der Entwicklungsstand und die Bedürfnisse der Kinder werden regelmäßig beobachtet und dokumentiert. Besondere Fähigkeiten, Interessen, Bedürfnisse und Probleme können wir so erkennen und entsprechend darauf eingehen.

### 7.1 Beobachtungsverfahren

- Entwicklungsbeobachtung und -Dokumentation EBD 3 - 72 Monate (von Ulrike Petermann, Franz Petermann, Ute Koglin)
- BASIK
- Differenziertes Schuleingangsverfahren – Beobachtungsbogen-Kita
- Unterschiedliche Beobachtungsbögen (die wir zum Teil selbst entwickelt haben)

### 7.2 Bildungsmappen

In unserer Kindertagestätte hat jedes Kind vom ersten Tag an eine eigene Bildungsmappe. Diese begleitet das Kind bis zum Verlassen der Kita. Anhand der Bildungsmappe können Sie anschaulich die Entwicklung Ihres Kindes verfolgen. In der Bildungsmappe wird alles gesammelt, was die Entwicklung des Kindes dokumentieren kann.

Folgende Dinge heftet Ihr Kind gemeinsam mit der Erzieherin ab:

- Fotos
- Arbeitsblätter
- kreative Arbeiten

- Erzählungen der Kinder
- Ergebnisse der Projektarbeit
- Lerngeschichten
- Dokumentationen von Ausflügen
- Kommentare
- Interviews

Das Kind bestimmt den Inhalt seiner Bildungsmappe und wer die Mappe anschauen darf. Die Mappe ist für das Kind immer zugänglich. Es lernt einen pfleglichen Umgang und Wertschätzung seiner eigenen Arbeit. Ihm wird seine eigene Entwicklung sichtbar gemacht.

### 7.3 Eingewöhnung

Die Eingewöhnungsphase der Krippen- sowie Kindergartenkinder gestalten wir in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Grundsätzlich planen wir aber in Absprache mit den Eltern eine individuelle Eingewöhnung für jedes einzelne Kind. In enger Zusammenarbeit mit den Eltern werden Vereinbarungen getroffen, die dem Kind guttun und somit die Eingewöhnung erleichtern.

### 7.4 Pflege- und Sauberkeitsentwicklung

Ein ganz wichtiger Aspekt im gesunden Zusammenleben ist die Hygiene. Sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten gehören Pflege und Sauberkeitsentwicklung zum Alltag und finden in Kooperation mit den Eltern statt.

Durch bewusstes Vorleben und um die Verbreitung von Viren auf ein Minimum zu beschränken, lernen die Kinder sich zu pflegen.

Der intensive Kontakt bei der Pflege fördert das Kind in vielen Bereichen. Die Selbstwahrnehmung und das Gefühl für den eigenen Körper stehen hier im Vordergrund. Auch die motorischen, sozialen und sprachlichen Fähigkeiten werden angesprochen.

Bei der Benutzung der Toilette kommt der Impuls immer vom Kind! Wir lassen Ihrem Kind die Zeit, die es braucht und setzen es nicht unter Druck.

Inhalte der Pflege- und Sauberkeitserziehung:

- Körperpflege, z. B. Hände und Gesicht waschen
- Wickeln
- Toilettentraining und Benutzung der Toilette
- Sonnencreme auftragen

Um die Zahngesundheit nicht zu vernachlässigen, findet in unserer Einrichtung in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt eine regelmäßige Zahnprophylaxe und eine jährliche Zahnuntersuchung statt. Dabei lernen Kinder das richtige Zähneputzen und erfahren, wie wichtig gesunde Ernährung ist.

## **8. MAHLZEITEN UND ERNÄHRUNG**

Unsere Kindertagesstätte ist ausgestattet mit einer großen, professionellen Küche. Eine Köchin sowie Küchenhilfe kochen täglich frisch für Kinder und Mitarbeiterinnen.

Dabei wird besonders darauf geachtet, dass die Lebensmittel aus der Region kommen und die Mahlzeiten ausgewogen und abwechslungsreich sind. Alle Kinder erhalten eine Vollverpflegung. Auf ärztlich bescheinigte Allergien der Kinder nehmen wir Rücksicht.

### 8.1 Informationen zu den Mahlzeiten:

Krippe:

- gemeinsames Frühstück
- gemeinsames Mittagessen
- Knuspern
- altersentsprechende Unterstützung beim Essen
- altersgerechte Nahrung
- Getränke: Wasser, Tee, Milch

Kindergarten:

- gleitendes Frühstück (Frühstücks-Buffer)
- gemeinsames Mittagessen
- die Kinder portionieren selbst
- gemeinsames Knuspern
- Getränke: Wasser, Tee, Milch, Kakao

### 8.2 Speiseplan

Der Speiseplan für die ganze Woche hängt im Eingangsbereich der Kita. Wir richten uns nach den Vorgaben der „Deutschen Gesellschaft für Ernährung“. Unsere Köchin plant, dass es einmal in der Woche Fleisch und einmal Fisch gibt. Es gibt grundsätzlich kein Schweinefleisch. Rindfleisch und Geflügel sind nicht halal. Die Kindergartenkinder werden von den Fachkräften auf die Wünsche der Eltern in Bezug auf den Verzehr von Fleisch hingewiesen, entscheiden aber selbst, was sie essen möchten. Brot und Brötchen werden in der Regel selber gebacken. Das Mittagsmenü für den Donnerstag stellen unsere Kinder zusammen. Abwechselnd ist jede Gruppe an der Reihe. Auch wenn die Zusammenstellung Erwachsene verwundert, wird gekocht, was sich die Kinder wünschen.

## **9. GESTALTUNG VON ÜBERGÄNGEN**

### 9.1 Krippe

In unserer Kindertagesstätte befinden sich Krippen- und Kindergartengruppen innerhalb eines Hauses. Krippe und Kindergarten arbeiten eng zusammen. Die Räume sowie Mitarbeiterinnen sind allen Kindern bekannt durch gegenseitige Besuche und gemeinsame Aktionen sowie Feste. Das ist ein großer Vorteil, der unseren Krippenkindern hilft, den Übergang in den Kindergarten zu erleichtern.



Das Kita-Team hat dazu ein Konzept erarbeitet. Die Mitarbeitenden der zukünftigen Kindergartengruppe besuchen das Krippenkind, frühstücken und spielen mit ihm. In kleinen Schritten wird dann das Krippenkind an die neue Gruppe gewöhnt.

## 9.2 Kindergarten

Unsere Einrichtung arbeitet mit allen Grundschulen in unserem Stadtteil zusammen. Eine gute Zusammenarbeit besteht mit der nahegelegenen Grundschule am Schölerberg. Hier gibt es regelmäßige Treffen und einen intensiven Austausch. Es besteht ein gemeinsam erarbeiteter Kooperationsvertrag. Er regelt, welche Aktionen die Grundschule und die Kindertagesstätte den Vorschulkindern anbieten, um ihnen den Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule zu erleichtern.

## **10. PARTIZIPATION**

### 10.1 Aktive Teilnahme der Kinder

Ein wichtiger Bestandteil der Demokratie ist die Partizipation. Im Jahr 2012 wurde sie in das Bundeskinderschutzgesetz aufgenommen. Die Partizipation beinhaltet grundsätzlich verschiedene Formen von Teilhabe, Mitbestimmung und Beschwerde. In unserer Kita ist sie die ernst gemeinte, entwicklungsgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung. Wir akzeptieren die Kinder als Gesprächspartner, ohne dass die Grenzen zwischen den pädagogischen Mitarbeitenden und den Kindern verwischt werden. Die Kinder werden aktiv in Entscheidungen mit einbezogen. Sie gestalten den Speiseplan mit, entscheiden in der Rolle des „Kind des Tages“ Aktivitäten, haben Pflichten und Rechte. Im Kita-Alltag bringen sie sich, ihre Ideen, Meinungen und Sichtweisen ein. So bekommen sie im Lauf der Zeit ein Gefühl zur Vertretung der eigenen Interessen. Es wächst die Fähigkeit, sich adäquat mitzuteilen, sich in andere hineinzusetzen und mit Frust umzugehen, wenn eigene Wünsche nicht akzeptiert wurden. So ist Partizipation ein bedeutsamer Selbstfindungsprozess.

### 10.2 Regeln und Rituale

Regeln sind für uns alle wichtig, um sich orientieren zu können. Regeln und Rituale geben Kindern das Gefühl von Zuverlässigkeit und Sicherheit. Die Kinder sollen lernen, dass Regeln sinnvoll sind. Wir möchten, dass die Kinder lernen, Regeln anzunehmen, zu verstehen und einzuhalten. Dies wird den Kindern durch bestimmte Regelmäßigkeiten, wie z. B. die alltägliche Morgenrunde, das Freispiel, den Abschlusskreis und das Aufräumen nach dem Spielen, nahegebracht.

### 10.3 Aufsichtspflicht

Wir Mitarbeiterinnen sind bemüht, alle Kinder vor Gefahren und Verletzungen seelischer und körperlicher Art zu bewahren. Damit ist aber nicht gemeint, dass wir uns bei geringsten Anlässen einmischen. Wir wollen den Kindern die Möglichkeit geben, Konflikte selbst auszutragen und Erfahrungen mit anderen Kindern, Gegenständen und Werkzeugen zu machen. Wir dürfen Kinder nicht ängstlich vor allen Gefahren bewahren, damit sie lernen, diese einzuschätzen und damit umzugehen.

Kinder dürfen ihre Geheimnisse haben und sich zurückziehen, ohne ständig kontrolliert zu werden.

Inwieweit wir den Kindern diesen Freiraum zugestehen entscheiden wir individuell für jedes Kind.

Wir versuchen die Kinder anzuleiten, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen. Trotz all dieser Freiräume helfen und trösten wir.

#### 10.4 Feste feiern

Feste sind Höhepunkte in unserem Leben. Bei der Vorbereitung und Gestaltung unserer Feste sind Kinder, Eltern und Erzieherinnen gemeinsam beteiligt.

Der Spaß und die Freude haben beim gemeinschaftlichen Feiern Priorität.

In jedem Jahr wiederholen sich Feste, wie z. B. Karneval, Ostern, Erntedank, Laternenfest, Nikolaus und Weihnachten. Die jahreszeitlich wiederkehrenden Feste geben Kindern eine Orientierungshilfe und gliedern das Jahr deutlich.

Wir feiern Feste, die abhängig vom Thema und von der Situation gestaltet werden, wie z. B. Gruppenfeste, Sommerfeste und Abschlussfeste.

Es ist eine sehr positive Erfahrung für unsere Kinder, wenn sich Eltern helfend und gestaltend an den Aktivitäten der Kindertagesstätte beteiligen.

Die Mitarbeiterinnen unserer Einrichtung freuen sich über diese Eltern, die wesentlich zu einem Gelingen von gemeinsamen Festen und Feiern beitragen.

Die Unterstützung und Hilfe der Eltern ermöglicht oft erst den Erfolg einer Aktivität und schafft ein lebendiges Gemeinschaftserlebnis.

Persönlicher Höhepunkt für das einzelne Kind ist der Geburtstag, der mit der gesamten Gruppe gefeiert wird. Das Geburtstagskind bekommt ein kleines Geschenk und bringt nach Absprache mit den Erzieherinnen selbst etwas mit.

#### 10.5 Aktive Teilnahme der Eltern

Eltern sind unsere wichtigsten Erziehungspartner und die Elternarbeit umfasst ein breitgefächertes Spektrum. Ein vertrauensvoller Austausch und eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen sind unerlässlich, um für das pädagogische Handeln eine erfolgreiche Basis zu schaffen.

##### 10.5.1. „Tag der offenen Tür“ / Erstgespräch

Zweimal im Jahr bieten wir einen „Tag der offenen Tür“ an.

Interessierte Eltern können sich in Ruhe unsere Einrichtung ansehen, informieren und Fragen stellen. So lernen wir Ihr Kind und Sie ein wenig im Vorfeld kennen und Sie können in einem ersten Gespräch mit uns viel über die Einrichtung und unsere Arbeit erfahren.

##### 10.5.2 Willkommensmappe/Anamnesegespräch

Am Tag der Vertragsunterzeichnung bekommen die Erziehungsberechtigten eine „Willkommensmappe“ mit zahlreichen Informationen und Einverständniserklärungen. In dieser Mappe befindet sich auch der Anamnesebogen. Dieser Bogen mit Fragen zur Vita des Kindes gibt den Anlass zu einem Gespräch mit der Bezugserzieherin des Kindes. Es findet nach Absprache in gemütlicher Runde statt.

Erziehungsberechtigte und die zuständige pädagogische Fachkraft können Kontakte knüpfen und einen ersten Eindruck vom Kind gewinnen.

### 10.5.3 Entwicklungsgespräche

Wir geben Ihnen die Möglichkeit, mit uns Entwicklungsgespräche über Ihr Kind zu führen. In der Regel ein Gespräch pro Jahr oder aber nach Bedarf.  
Ein Fundament für diese Gespräche sind regelmäßige Aufzeichnungen unserer Beobachtungen über Ihr Kind und dessen Bildungsmappe.  
Bei Bedarf und auf Wunsch unterstützen wir die Eltern bei der Kontaktaufnahme zu Beratungs- und Therapieeinrichtungen.

### 10.5.4 Hospitationen

Wenn Sie Interesse daran haben, Ihr Kind in seiner Kindertagesstätten-Umgebung zu beobachten und unseren Alltag kennen zu lernen, besteht nach Absprache das Angebot einer Hospitation.

### 10.5.5 Angebote für Familien

Gemeinsam mit dem Lukas-Familienzentrum der Südstadtkirchengemeinde bieten wir verschiedene Angebote zu den Themen Begegnung, Beratung und Bildung. Die Hinweise auf die Angebote finden Sie auf Aushängen, Flyern, der KitaApp und der Homepage des Lukas-Familienzentrums.

### 10.5.6 Elternrat/Kita-Beirat

Zu Beginn des Kindergartenjahres werden aus jeder Gruppe zwei Elternvertreter gewählt, die den Elternrat bilden. Diese Elternvertreter wählen aus ihrem Kreis einen Elternratsvorsitzenden und einen Stellvertreter.  
Der Kindertagesstätten-Beirat setzt sich aus Elternvertretern, Mitarbeitern und Trägervertretung zusammen. Der Elternrat sowie Beirat haben eine beratende Funktion. Des Weiteren sind die Aufgaben der Elternvertretung und des Beirats durch das KiTaG geregelt.

### 10.5.7 Beschwerdemanagement

Ihre Beschwerden nehmen wir ernst. Bei Schwierigkeiten wenden Sie sich bitte zunächst an die zuständige pädagogische Mitarbeiterin. Kann das Problem im kurzen Gespräch nicht geklärt werden, wird Ihnen die Mitarbeiterin einen Beschwerdebogen mitgeben. Die Kita-Leitung wird sich nach Abgabe des Bogens Ihres Anliegens annehmen. Durch ein Gespräch mit allen Beteiligten wird an einer Lösung gearbeitet. Eine weitere Möglichkeit, sich Unterstützung zu holen, ist die Einbeziehung des Elternrates. Die Elternvertreter sind jederzeit gesprächsbereit.

## **11. ZUSAMMENARBEIT IM TEAM**

### 11.1 Dienstbesprechungen/Teamsitzungen

Die Zusammenarbeit im Team ist in einer sozialpädagogischen Einrichtung von besonderer Bedeutung.  
In regelmäßigen Abständen finden Dienstbesprechungen im Krippenteam, Kindergartenteam sowie im gesamten Kita-Team statt.

In einer Kindertagesstätte mit mehreren Gruppen ist es unerlässlich, dass neben organisatorischen Planungen auch die pädagogischen Zielvorstellungen und die sich daraus ergebende Umsetzung in die Praxis übereinstimmen.

Im Team ist eine Zusammenarbeit nur möglich, wenn wir dabei bestimmte Regeln einhalten und uns gegenseitiges Vertrauen, Offenheit und Achtung entgegenbringen. Nur so können wir Kritik ertragen und konstruktiv mit Konflikten umgehen.

Jede Einzelne von uns bringt sich nicht nur als pädagogische Mitarbeiterin, sondern auch als Mensch mit all seinen Stärken und Schwächen, seinen Wünschen und Interessen und seiner Lebenserfahrung in die Teamarbeit ein.

In einem kontinuierlichen Erfahrungsaustausch haben alle Mitarbeiterinnen die Möglichkeit, sich gegenseitig zu unterstützen, zu beraten und Entscheidungen gemeinsam zu tragen.

So wachsen Vertrauen und Sicherheit und der Teamgeist kann sich entfalten.

### 11.2 Fort- und Weiterbildungen

Unser Team sucht immer wieder Anregungen durch den Austausch mit Mitarbeitenden, Referenten\*innen, Fort- und Weiterbildungen sowie Literatur. Sie helfen uns, unsere Arbeit zu vertiefen, zu beleben und weiterzuentwickeln.

Die Möglichkeit dazu haben wir zunächst beim Erfahrungsaustausch und beim Reflektieren unserer Arbeit während der Dienstbesprechungen, zu denen wir in regelmäßigen Abständen Referenten\*innen einladen.

Zusätzlich nehmen wir regelmäßig an Arbeitsgemeinschaften und Fortbildungen teil, die jede Mitarbeiterin nach ihren eigenen Interessen und dem Bedarf der Einrichtung aus dem umfangreichen Angebot auswählt.

### 11.3 Studientage

Es ist für uns notwendig, immer wieder Studientage durchzuführen, um als gesamtes Team an Schwerpunktthemen zu arbeiten.

In der Regel finden zwei bis drei Studientage im Jahr statt. Die Kindertagesstätte ist dann geschlossen.

### 11.4 Qualitätsentwicklung

Wir beschäftigen uns ganz intensiv mit dem Thema Qualitätsentwicklung.

Dazu gehören auch Jahresgespräche als Einzel- oder Teamgespräche mit den jeweiligen Vorgesetzten. Sie regen uns an, die eigene Arbeit zu reflektieren und sich immer wieder neue Ziele zu setzen.

Unsere Einrichtung hat sich bereits an mehreren nationalen Qualitätsverfahren mit Erfolg beteiligt.

Qualitätsfeststellung, Qualitätsentwicklung sowie die Qualitätssicherung sind wichtige Voraussetzungen für unsere pädagogische Arbeit und Themen, mit denen wir uns immer wieder auseinandersetzen.

## **12. ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

### 12.1 Kooperationspartner

Durch unsere ganzheitliche Pädagogik ist es für uns sehr wichtig im ständigen Kontakt mit Beratungsstellen, therapeutischen Einrichtungen, Sozialem Dienst, Gesundheitsamt und Sozialamt zu stehen.

Außerdem halten wir regelmäßigen Kontakt zu unseren Kooperationspartnern:

- Fachbereich für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Osnabrück
- Familien & Kinderservicebüro
- Gesundheitsdienst für Landkreis und Stadt Osnabrück
- Familiensprechstunde Osnabrück
- Psychologische Beratungsstelle für Familien- und Erziehungsberatung
- Therapeuten
- Grundschule am Schölerberg
- Kindertagesstätte Heilige Familie
- Ev.-luth. Südstadtkirchengemeinde
- Lukas-Familienzentrum
- Lukas-Bücherei
- Lesewelt e. V.
- SC Schölerberg
- EFS Evangelischen Fachschulen Osnabrück
- BBS im Marienheim

## 12.2 Ausbildungsstätte

Unsere Einrichtung ist eine Ausbildungsstätte für sozialpädagogische Fachkräfte. Wir haben uns entschieden, mit zwei Fachschulen intensiv zusammenzuarbeiten. Zum einen mit den Evangelischen Fachschulen Osnabrück und zum anderen mit dem BBS im Marienheim. Es gibt einen regelmäßigen Austausch durch Besuche der Lehrkräfte und Veranstaltungen in den jeweiligen Fachschulen. Die Zusammenarbeit mit den Studierenden erleben wir als Bereicherung unserer Arbeit.

## 12.3 Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit bedeutet für uns, unsere Arbeit transparent zu machen, zu informieren und unseren pädagogischen Standpunkt zu vertreten. Wir sind zur öffentlichen Auseinandersetzung bereit, um den Stellenwert der Elementarpädagogik und das Berufsbild der sozialpädagogischen Fachkräfte zu erläutern.

Wir informieren durch:

- Flyer
- Konzeption
- Homepage
- Informationsveranstaltungen
- öffentliche Aushänge, Plakate
- Schaukasten
- Kita-Info-App
- Berichte im Gemeindebrief, Elternmagazinen und der örtlichen Presse

## Literatur, die uns in unserer Arbeit unterstützt:

### BÜCHER

Autoren: Tietze, Viernickel  
**„Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“**  
(BELTZ-Verlag)

Autoren: Albers, Bree  
**„Vielfalt von Anfang an“**  
(nifbe)

Autoren: Kühl, Müller-Using  
**„Bildung braucht Beziehung“**  
(nifbe)

Autoren: Klein, Vogt  
**„Eltern in der Kita“**  
(Klett-Verlag)

Autor: von der Beek  
**„Bildungsräume für Kinder von 3 - 6 Jahren“**  
(verlag das netz)

Autoren: Hille, Evanschitzky  
**„Das Kind – die Entwicklung in den ersten drei Jahren“**  
(hep-der Bildungsverlag)

Niedersächsisches Kultusministerium  
**„Orientierungsplan für Bildung und Erziehung“**

Ev. Kindertagesstätten im Kirchenkreis Osnabrück  
**„Bildungskonzeption“**

### THEMENHEFTE

**„Kleinstkinder in Kita und Tagespflege – U3-Praxis“**  
(Verlag Herder)

**„TPS - Theorie und Praxis der Sozialpädagogik“**  
Klett-Verlag

**„Kindergarten heute“**  
(Verlag Herder)

**„Bausteine Kindergarten“**  
(Bergmoser + Höller Verlag AG)

## **Impressum**

Diese Konzeption wurde 2021 von den pädagogischen Mitarbeiterinnen der **Ev.-luth. Lukas-Kindertagesstätte** erstellt.

Für ihre wichtige Unterstützung und Beratung bedanken wir uns bei

### **Antje Marotz:**

Pädagogische Geschäftsführung der Geschäftsstelle Kindertagesstätten  
des Ev.-luth. Kirchenkreises Osnabrück

### **Karin Trütken;**

Assistenz der Geschäftsstelle Kindertagesstätten  
des Ev.-luth. Kirchenkreises Osnabrück

### **Herausgeber und Copyright:**

Ev.-luth. Lukas-Kindertagesstätte  
Leiterin: Marianne Fährmann  
Heckerstraße 75  
49082 Osnabrück  
Tel.:0541 – 586505

### Für den Träger

Ev.-luth. Kirchenkreis Osnabrück  
Geschäftsstelle Kindertagesstätten  
Pädagogische Geschäftsführung: Antje Marotz  
Markt 26/27  
49076 Osnabrück  
Tel.: 0541/60057180  
[www.ev-kitas-os.de](http://www.ev-kitas-os.de)

Alle Rechte, auch die des Nachdrucks, der Wiedergabe in jeder Form und der Übersetzung, behält sich der Herausgeber vor. Ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers ist es nicht erlaubt, Texte und/oder Textauszüge auf fotomechanischem Weg zu vervielfältigen oder unter Verwendung elektronischer Systeme zu verarbeiten, zu vervielfältigen oder zu verbreiten.